

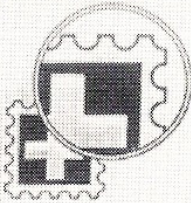
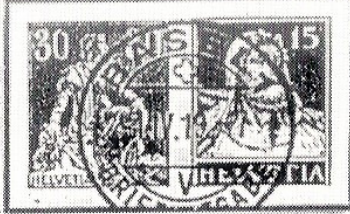


Der *Ganzsachensammler*

LE COLLECTIONNEUR D'ENTIERES POSTAUX

MITTEILUNGSBLATT DES SCHWEIZERISCHEN GANZSACHEN-SAMMLER-VEREINS
ORGANE DE LA SOCIETE SUISSE DES COLLECTIONNEURS D'ENTIERES POSTAUX

Wirklich Attest - würdig?

	SBPV ASEP	Schweizerische Association s Unione svizze Swiss associ	
Befund - Constat		No. 371226	
<u>Schweiz - 1919 - Privatganzsache</u>			
15 Rp. violett, Tellbrustbild, und 30 Rp. braun, Helvetia mit Schwert, Wertzeichen-Eindruck 45 Rp. auf Privat-Ganzsache, bräunliches Papier, Ausschnitt gestempelt "BASEL I BRIEFAUFGABE -1.IV.19.-7".			
Befund:	Die Wertzeichen und der Stempel sind echt.		
Erhaltung:	Farbenfrische, allseitig breitrandig ausgeschnittene Wertzeichen, klar und sehr sauber gestempelt (siehe Foto), Ganzsachen-Ausschnitt in sehr guter Erhaltung, nicht repariert.		

Inhalt :	Ausstellungserfolge unserer Mitglieder	S. 1242
	Der Präsident hat das Wort	S. 1243-44
	VI. Privat-Kartenbriefe	von A. Lualdi S. 1245-49
	Grober Unfug mit Ganzsachenausschnitten	von G.S. S. 1250
	Markante Unterschiede bei der PK ZU 11	von G.S. S. 1251
	Ausländische PrivatGS von Schweizer Firmen, A.L.	S. 1252
	PrivatGS-Umschlag ZU 46 : 7 1/2 a. 10 Rp, von A.Lualdi	S. 1254-55
	Polemik wegen PK ZU 114 Bild Adelboden	S. 1256
	2 unbekannte postamtliche Stempel	von G. Schild S. 1257-58
	Schweizer Inlandbriefe in Deutschland zensuriert	S. 1259-60
	Mutationen	S. 1261-62

Ausstellungserfolge unserer Mitglieder

FLOREX - Orlando, Ausstellung im Rang einer NATIONALEN

Georges Schild	Die Schweiz im 1. Weltkrieg	Gold + EP Bestes Objekt 1900-1940
Harlan Stone	Nachporto Schweiz	Gold

Tag der Briefmarke Luzern, Rang III 3.-5.12.1999

Ian Gilchrist	International Red Cross Tracing Labels 14/18	Gold
Othmar Lienert	Die Systematik der Internat. Antwortscheine	Gold+EP
Beat Merz	Streifbänder in der Verwendung ihrer Zeit 1871-1960	Vermeil
José Rocha	Die Postkarten im Spiegel ihrer Verwendung	Vermeil
Beatrice Röllli	Ganzsachen der Tellenausgabe	Gold
Rolf Röllli	Firmenfreistempel als oder mit Zusatzfrankaturen	Vermeil
Mark Spycher	Guatemala 1897	Vermeil
Harlan Stone	UPU Postage Due on mail for Switzerland	Vermeil+EP
Peter Suter	Die kleinen Landschaftsbilder	Vermeil+EP
Peter Suter	Bedarfsflugpost nach Afrika	Vermeil

Im offeneren Salon "One Frame Exhibits" stellten aus unsere Mitglieder

Hans Graf	Ganzsachen der altdeutschen Staaten und DR
Beatrice Röllli	Die Frau im Jugendstil - rundum dekorativ
Rolf Röllli	Inflation
Harlan F. Stone	Switzerland's Golden Franc
Harlan F. Stone	Switzerland's 1909 UPU Commemorative Postcards

Wir gratulieren allen Mitgliedern zu diesen Auszeichnungen und wünschen ihnen weiterhin viel Glück und Erfolg bei unserem gemeinsamen Hobby.

Unser Mitglied **Michael Rutherford** erhielt die Medaille des CONSILIUMS für besondere Verdienste für die Schweizer Philatelie. Wir gratulieren Herrn Rutherford herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung.

Herr **Nicolas Zollinger** wurde zum 1. Vizepräsidenten der Académie Européenne d'Etude Postale et Philatélique in Paris gewählt. Auch ihm gratulieren wir zu dieser ehrenvollen Ernennung.

Am 28. Oktober 2000 findet die 2. Ganzsachenbörse in Bern in der Hauptpost, 1. Stock statt. Interessenten für einen Tisch (pro Tisch Fr. 20.-) melden sich bitte ab sofort bei Herrn Urs Hobi, Einsiedelstr. 194 8810 Uster 01 770 16 66

Der Präsident hat das Wort

Man sagt sicherlich zu Recht, dass man daran sieht, dass man älter wird, wenn man findet, dass früher alles besser war. Das war schon im alten Griechenland so, wie uns überlieferte Texte zeigen, und das ist heute so geblieben. Aber in einem Punkt stimmt das ganz sicherlich : unsere Post war früher sehr viel besser und man hatte allen Grund, auf sie stolz zu sein. Damals schoben nicht Politiker und Gewerkschaftspotentaten sich und ihnen Nahestehende fette Pfründen zu, sondern damals kannten auch die Oberen den weltweit anerkannt mustergültig funktionierenden Betrieb aus dem ff. Heute scheinen Theoretiker frisch von den Hochschulen kommend das Sagen zu haben, und das Resultat ist dementsprechend. Der Kunde steht nicht mehr im Mittelpunkt, sondern man gibt sich alle Mühe (und das erfolgreich) um ihn zu schikanieren. Kleiner Beweis fällig? Da wohnt ein Mitglied seit 30 Jahren ruhig und zufrieden in seinem Haus in Uster. Während langen Jahren lautete die Adresse 8612 Uster 2. Nun änderte die Post (nicht etwa unser Mitglied) die Postleitzahl auf 8610 Uster. Plötzlich kamen die Schreiben zurück mit dem Kleber "Empfänger verzogen - Meldefrist abgelaufen". Grosses Erstaunen beim Absender, der die Sendung nochmals - mit gleichem Erfolg - auf die Post bringt. Darauf Anruf an das Postamt in Uster. Ja, der Empfänger wohnt an der angegebenen Adresse. Aber keinerlei Hinweis darauf, dass die Postleitzahl geändert hat. Erst ein Telefonanruf beim Mitglied ergab Klarheit. Dienst am Kunden ? Bei der modernen Post mit all' ihren hochbezahlten Managern, PR - Spezialisten und den Dutzenden von Abteilungen mit schönen neuen Namen scheinbar völlig unbekannt. Vorbei die Zeit, als man dem Schreibenden - nach 2-maligem Ortswechsel - nach 7 (sieben!) Jahren einen Brief nachschickte. Das waren Zeiten, als wir mit unserer Post zufrieden waren und man sicher sein konnte, dass alles richtig lief. Heute scheint der Betrieb heruntergekommen zu sein, in der jeder (ausser die auf der untersten Ebene - die Briefträger) herumwurstelt und kein einigender Geist mehr vorhanden ist. Das zeigt sich auch an den ständig wechselnden Briefträgern, von denen allem Anschein nach viele andere Stellen suchen. Der Kunde? Lästiges Subjekt, welches die verdiente Ruhe zwischen 2 Zahltagen nur stört und den es zu bodigen gilt.

Es ginge ja noch, wenn dies ein Einzelfall wäre. Das Verfahren scheint aber System zu haben, denn gleiches passierte mir bereits 2 mal. Da wollte ich unsere Ehrenpräsidentin zu einer Sitzung einladen. Ich schickte ihr die Einladung 10 Tage vor der Sitzung. Keine Reaktion ihrerseits. Ach so, wohl in den Ferien. Da erhalte ich nach 14 Tagen von meinem Vorgänger das Schreiben. Was war passiert? In St. Léger hatte man ebenfalls die Postleitzahl geändert, wobei neckischerweise die

beiden Seiten der Strasse verschiedene Postleitzahlen hatten. Statt wie früher den Brief zuzustellen und den Absender von der Post aus über die Änderung zu benachrichtigen (falls er ersichtlich ist), bzw. den Empfänger zu bitten, den Absender zu benachrichtigen, ging der Brief zurück. Da auf dem Umschlag nur der Verein, aber nicht die Adresse angegeben war, machte man eine grosse Untersuchung, an wen der Brief zurückzugehen habe, und stiess dann auf Herrn Schio als ehemaligen Präsidenten, der ihn mir weiterleitete. Wütend änderte ich auf dem Umschlag die Postleitzahl - und erhielt den Brief wieder zurück - ich hätte ihn nochmals frankieren müssen. Diesmal hatte man herausgefunden, wer der jetzige Präsident war. Ein Riesenaufwand, den man einfach vermeiden könnte, wenn man wie oben beschrieben den Absender benachrichtigt hätte. Früher gab es dafür sogar eine eigene Karte, nämlich das Form. PTT 212.11 "Änderung der Postleitzahl". Aber die entspricht wohl nicht mehr dem heutigen Kundenverständnis im *Modern Mänätschmänt* unserer Postgewaltigen.

Hier die Abbildung der erwähnten, bisher noch nicht katalogisierten Dienstpostkarte der PTT, die sich die jetzige **POST** als Vorbild für einen zuvorkommenden Kundendienst nehmen sollte, wenigstens für die Fälle, wo sie es ist, die durch eine Änderung der Postleitzahl eine Adressänderung bewirkt.

PTT 212.11

HELVETIA
P 00.50 P
PTT

Anderung der Postleitzahl
Changement du numéro postal
d'acheminement
Cambiamento del numero
postale d'avviamento

PTT 212.11 - 48 x 160

VI. Privat-Kartenbriefe

Von Armando Lualdi, Glarus

Zusammengestellt anhand der Druckauftragsbüchern der ehemaligen OPD.

Bald nach dem Erscheinen der ersten Postkarten am 1. Oktober 1869 in Oesterreich wurden die Vor- und Nachteile des neuen Nachrichtenträgers sichtbar. Die Bequemlichkeit und Wirtschaftlichkeit für die Übermittlung von Mitteilungen standen einem mangelnden Schutz von Intimität gegenüber. So erfand schon 1871 ein in England lebender Ungar, Mr. Charles Akin, das "postal tablet", eine Art Doppelkarte die mit einem perforierten Rand versehen und nach Beschreiben der Innenfläche zugeklebt wurde. Der Adressat musste den Rand abtrennen, damit die im Innern verborgene Mitteilung gelesen werden konnte. Mr. Akin liess das "postal tablet" patentieren und stellte es den Britischen Postbehörden vor. Der Vorschlag wurde zwar wohlwollend entgegengenommen, aber bis die Idee eines Kartenbriefes verwirklicht wurde, verstrichen in Grossbritannien zwanzig Jahre, in welchen zwei weitere Mitkonkurrenten auftauchten. 1892 war es endlich soweit: die Kartenbriefe wurden gedruckt und an alle Poststellen Grossbritanniens verteilt, zwar mit einiger Verspätung..... denn in Kontinentaleuropa hatten 1882 bereits Belgien, 1886 Frankreich, Monaco, Oesterreich, Bosnien & Herzegowina sowie Ungarn, 1887 Portugal, 1888 Dänemark, 1889 Italien und Schweden, 1890 Russland und San Marino, 1891 Finnland und Rumänien, den Kartenbrief eingeführt! Hier zeigte sich wieder einmal, dass der Prophet im eigenen Land wenig gilt.

Die Einführung des amtlichen Kartenbriefs durch die Schweizer Post liess noch länger auf sich warten. Erst 1939, anlässlich der Landi in Zürich, wurden Kartenbriefe mit einem Wertstempeldruck zu Rp. 20 rot (= Inland - Briefporto) herausgegeben. Diese Kartenbriefe wurden übrigens in einem Artikel unseres Mitglieds Werner Eugster aus Schönenbuch, "Die Ganzsachen an der Schweiz. Landesausstellung 1939 in Zürich", erschienen in der BBZ 7/8 1998, sehr ausführlich behandelt.

Wir haben bis jetzt lediglich von *amtlichen* Kartenbriefen gesprochen, aber Geschäftsleute in der Schweiz waren rascher, denn sie liessen schon 30 Jahre früher *private* Kartenbriefe bei Druckereien herstellen und durch die Oberpostdirektion in Bern mit dem benötigten Wertstempelaufdruck versehen. So verausgabte die Gebr. Roth AG aus Oftringen, als erste Schweizer Firma überhaupt, im Dezember 1908

einen Kartenbriefsatz mit den sechs gängigen Werten zu Rp. 5, 10, 15, 20, 25 & 30. Weitere Auftraggeber folgten; M.M. Keller aus Bern, Rudolf Furrer aus Zürich, Louis Mestral aus Genf, Julius Dreher aus Basel. Gestempelt findet man aber nur die Kartenbriefe der Firma Mestral, immer mit Zusatzfrankatur für Ballon- und Sonderflüge.



Falls ein Mitglieder einen "korrekt" verwendeten Kartenbrief, d.h. ohne irgendeine zusätzlich Freimarke besitzt, so bittet der Verfasser um Meldung!

Ein Wort zu den Posttaxen. Kartenbriefe genossen gegenüber den Drucksachen und Briefen keinerlei Portoermässigung. Die vorhandenen Wertstempeldrucke zu Rp. 2, 5, 10, 15, 20, 25 & 30 entsprechen den Porti der Tarifperiode Oktober 1907 - Januar 1915 für Drucksachen, Briefe im Nah- und Fernverkehr, eingeschr. Brief im Nah- und Fernverkehr, Brief und eingeschr. Drucksache ins Ausland.

1908 Tellknabe und Helvetia (Ausgabe 1907).

- | | | | |
|-------------|---|-----------------------------|--|
| ZU 1 | Tellknabe Rp. 2 olivgelb
Keine Unterlagen im Auftragsbuch! | | |
| ZU 2 | Tellknabe Rp. 5 grün
Gebrüder Roth, Oftringen Auftrag vom 23. XII 1908
M.M. Keller, Bern Auftrag vom 8. I 1909 | Auflage 1000
Auflage 600 | |
| ZU 3 | Helvetia-Brustbild Type I Rp. 10 rot
Gebrüder Roth, Oftringen Auftrag vom 23. XII 1908 | Auflage 1000 | |
| ZU 4 | Helvetia-Brustbild Type I Rp. 15 violett
Gebrüder Roth, Oftringen Auftrag vom 26. XII 1908 | Auflage 1000 | |

1910 Tellknabe und Helvetia (Ausgabe 1909).

- ZU 5 Tellknabe Rp. 2 gelboliv, Type II**
 Rudolf Furrer Zürich Auftrag vom 28. X 1909 Auflage 500
 Banque L. Mestral, Genève Auftrag vom 17. XII 1910 Auflage 500
- ZU 6 Tellknabe Rp. 2 gelboliv, Type III**
 Banque L. Mestral, Genève Keine Unterlagen im Auftragsbuch!
- ZU 7 Tellknabe Rp. 5 grün, Type I**
 Gebrüder Roth, Oftringen Auftrag vom 21. I 1909 Auflage 996
- ZU 8 Tellknabe Rp. 5 grün, Type II**
 Banque L. Mestral, Genève Keine Unterlagen im Auftragsbuch!
- ZU -- Tellknabe Rp. 5 grün, Type III**
 Verlag Julius Dreher, Basel, Postfach 14,461
 Text: Musik-Instrumente Musikalien HUG & Cie, Freiestrasse 70A,
 BASEL.....Rückseitig 12 Anzeigen Auftrag 7. X 1916 Auflage 700
 Verlag der Schweiz. Kartenbrief-Inserate Julius Dreher, Basel.
 Text: Café & Restaurant Stadtcasino A. CLAR, Feine Küche Prima
 Weine.....Rückseitig 9 Anzeigen Auftrag 14. X 1916 Auflage 500



ZU 9 Helvetia-Brustbild Type II Rp. 10 rot
Gebrüder Roth, Oftringen Auftrag vom 19. I 1909 Auflage 1000

ZU 10 Helvetia-Brustbild Type II Rp. 15 violett
Gebrüder Roth, Oftringen Auftrag vom 20. I 1909 Auflage 1000

1915 Tellbrustbild

ZU 11 Tellbrustbild Rp. 10 rot
Verlag Julius Dreher, Basel, Postfach 14,461
Text: Musik-Instrumente Musikalien HUG & Cie, Freiestrasse 70A,
BASEL..... Rückseitig 12 Anzeigen
Auftrag vom 7. X 1916 Auflage 300

Verlag der Schweiz. Kartenbrief-Inserate Julius Dreher, Basel. Text:
Café & Restaurant Stadtkasino A. CLAR, Feine Küche Prima
Weine..... Rückseitig 9 Anzeigen
Auftrag vom 13. X 1916 Auflage 500

Café & Restaurant Stadtkasino	311 Kartenbrief. Carte-Lettre.	
A. CLAR Feine Küche Prima Weine		
M öbelhaus Pfister 10 Untere Rheingasse 10 Aussteuern, Bureau- und Einzelmöbel in gelegener, geschmackvoller Auswahl		
HOTEL ITALIA Steinenvorstadt 14		
Neuerbautes Haus Schöne Zimmer. — Elektr. Licht Zentralheizung.		
G. B. Barberis, Propr.		
Delikatessen-Geschäft Wwe. Ch. Fuchs, Basel Seestrasse 1 Jeterhon 1255		
Spezialität: Taglich frische Fleischgatter- ten. Beste Charaktere und la ge- raucherte Fleischwaren. Große Aus- wahl in Konserven, la Stettelwaren.		

Verlag der Schweiz. Kartenbrief-Inserate Julius Dreher, Basel, Postfach 14,461.

1908/15 Sitzende Helvetia mit Schwert

- ZU 12 Rp. 20 rotorange**
Gebrüder Roth, Oftringen Auftrag vom 29. XII 1908 Auflage 1000
- ZU 13 Rp. 25 blau**
Gebrüder Roth, Oftringen Auftrag vom 28. XII 1908 Auflage 1000
- ZU 14 Rp. 30 braun**
Gebrüder Roth, Oftringen Auftrag vom 30. XII 1908 Auflage 1000



Die Kartenbriefe der Gebrüder Roth sind ungestempelt häufig anzutreffen und stellen unter den Privatganzsachen regelrechte Massenware dar. Wer aber hat schon einmal echt verwendete gesehen? So gehören sie zu den ganz grossen Raritäten - wenn es sie in dieser Erhaltung überhaupt gibt.

!!

ANZEIGE

Suche folgende Postkarten gestempelt aus Bedarfspost :

- Les pyramides d'Euseigne (ZU 116 / 209; 118 /110)
- Schneeräumung am Julier (ZU 139 / 3; 140 / 14)
- Kartenbrief LANDI 1939 Nr. 7 (Grosses Bauernhaus / Schneeschleuder im Engadin)

Martin Tiepner Montalinstrasse 5, 7205 Zizers Tel. 081 / 322 80 73

!!

Grober Unfug mit Ganzsachenausschnitten

G.S. Da flattert einem ein Katalog einer Firma NOVAPHIL AG ins Haus, den man interessiert durchblättert. Das Los 1723 betrifft 2 Ganzsachenausschnitte. Es ist folgendermassen beschrieben :

F 1723 3x15 Rp und 15+30Rp, Ausschnitte aus Privatganzsachen, beide 180.00
sauber o, 1 mit Bug, 2 Att Renggli

Jeder Ganzsachensammler weiss, dass Ganzsachenausschnitte im Allgemeinen wertlos sind. Bis zur Jahrhundertwende waren sie leider ziemlich beliebt, weshalb viele seltenste Ganzsachen fast nur noch als Ausschnitte existieren. Es gibt Ausnahmen, wie der auch als Freimarke zugelassene Ausschnitt des Genfer Umschlags, der auch als loser Ausschnitt noch einen Wert darstellt; aber ausgeschnittene Wertstempel aus Privatganzsachen sind meiner unmassgeblichen Meinung nach schlicht und einfach nicht sammelwürdig, und für sie einen hochhoffiziellen Befund samt Photo herzustellen der sie erst "auktionabel" macht, ist ein grober Unfug, der Sammler, welche die Materie nicht so gut kennen, nur schädigen kann, denn wenn der Betrag von Fr. 180.- tatsächlich bewilligt werden sollte, so hat der Erwerber zum Wert der ganzen Ganzsache lediglich wertlose Ausschnitte. Übrigens fällt auf, dass der philat. Experte nicht einmal angemerkt hat, aus welcher Kategorie Privatganzsachen diese "ungewöhnlichen" Objekte stammen : Es handelt sich um die im ZUMSTEIN - Katalog bei den Privatganzsachen unter "II." aufgeführten sog. Dienstbriefe. Der eine ist unter Nr. 4 aufgeführt, der andere wurde neu aufgenommen. Meiner wiederum unmassgeblichen Meinung nach gehörte dieser Hinweis unbedingt in einen Attest - wenn man schon eines machen muss. Ungewöhnlich an diesem Stück ist nur, dass irgendein Ignorant einen Ausschnitt angefertigt und den Beleg wertlos gemacht hat.

3 x 15 Rp. violett, Tellbrustbild, Wertzeichen-
Eindruck 45 Rp. auf Privat-Ganzsache, hellgelb-
liches Papier, Ausschnitt, gestempelt "BASEL 1
BRIEFAUFGABE 16.II.18.-3".

Befund: Die Wertzeichen und die Stempel sind echt.

Erhaltung: Farbenfrische, allseitig breitrandig ausgeschnittene Wertzeichen, klar und sehr sauber gestempelt (siehe Foto), leichter diagonaler Bug, der ungewöhnliche Ganzsachen-Ausschnitt in guter Erhaltung und nicht repariert.

Therwil, den 26. Juli 1999.



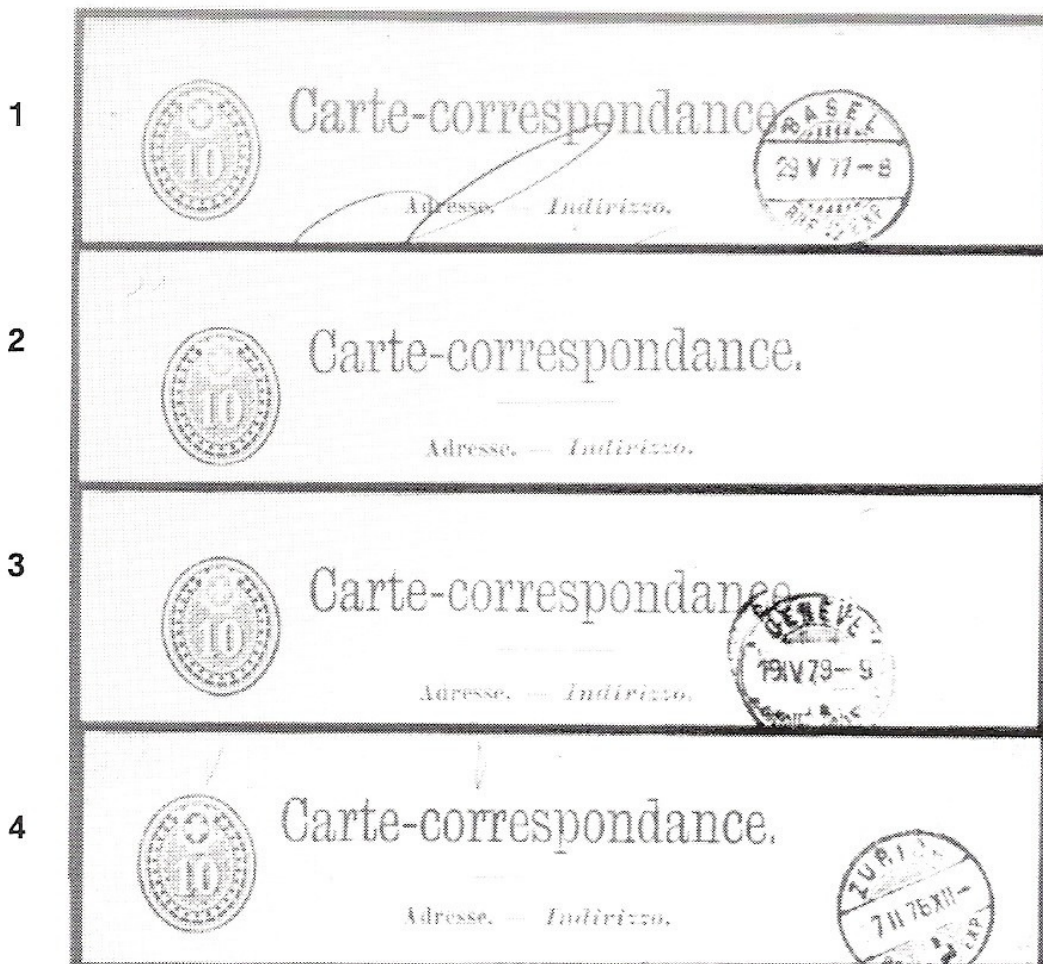
Hans P. Renggli
philat. Experte
CH - 4106 Therwil BL

Hans P. Renggli

Markante Unterschiede bei der Postkarte ZU 11

G.S. Bei der Durchsicht grösserer Bestände der 1. Auslandspostkarte ohne Umrandung fielen mir einige Besonderheiten auf, die bisher im Katalog noch nicht aufgeführt sind. Es handelt sich dabei um folgendes:

1. Kein Strich unter Carte-correspondance. Abstand zu Adresse 10 mm
2. Mit Strich, Abstand zu Adresse 10 mm
3. Mit Strich, Abstand zu Adresse 11 mm
4. "rr" von "correspondance" dickere Buchstaben und zusammenhängend.



Es wäre interessant, wenn Mitglieder weitere Besonderheiten bei diesen ersten Postkartenausgaben entdecken und dies auch zwecks Katalogisierung melden würden.

Ausländische Privatganzsachen von "Schweizer" Auftraggeber

Von A. Lualdi, Glarus

Genau wie Schweizer Privatganzsachen von ausländischen Auftraggebern, so existieren auch ausländische Privatganzsachen von "Schweizer" Auftraggebern.

Ein interessantes Beispiel ist der abgebildete Umschlag der Firma Wellisch & Klein, Generalrepräsentanz in Wien der Stickereiwerke A.G. in Arbon, adressiert an das Mutterhaus in Arbon. Die Frankatur besteht aus sage und schreibe acht Wertstempelnindrucken zu insgesamt Kronen 4.40. Dieses Porto entsprach 2 Kronen für Auslandbrief + Kronen 2.40 Expresszuschlag, Tarif gültig in der Zeit vom 15.04.1920 - 31.01.1921.

Diese Kombination ist im Ganzsachen Spezialkatalog und Handbuch Schneiderbauer 1981 sowie im Nachtrag 1988 nicht bekannt.

Im Gegensatz zur Verfügung der Schweizer Oberpostdirektion vom 14. Oktober 1907, die zuerst eine Mindestanzahl von 500, später 250 für die höhere Werte bewilligte, gestattete die Verordnung des Oesterreichischen Handelsministeriums vom 24. März 1903 eine Mindestanzahl von 100 Stück pro Kategorie, die Gesamtmenge musste jedoch durch 10 teilbar sein.



Zumstein



Seit 90 Jahren Partner für Jung und Alt
in allen philatelistischen Belangen

Ankauf-Verkauf:	Schweiz - Europa - Übersee
Grösstes Lager:	Schweiz und Europa
Fehllistendienst:	ganze Welt
Neuheitendienst:	ganze Welt; Länder und Motive
Auswahldienst:	Europa nach Ländern und Motiven
Beratungen:	Nachlass - Erbschaften sowie in allen philatelistischen Fragen
Experten, Prüfungen:	Durch unsere Spezialisten und Experten nach Vereinbarung

DIE BESTE ADRESSE
FÜR BRIEFMARKEN UND
ZUBEHÖR

Neu! CD-ROM &
Computerprogramme

Gratis! unser
Sonderangebot &
Probenummer der BBZ

Philatelistischer Verlag:

Kataloge/Literatur:

Zumstein Schweiz/Liechtenstein-Katalog. Der beste Katalog für Schweiz/Liechtenstein seit 1909. Zumstein Schweiz Spezialkatalog 1992, das bekannte Nachschlagewerk für den fortgeschrittenen Sammler.

Berner Briefmarken-Zeitung: die beliebte philatelistische Fachzeitschrift mit der Marktrundschau, Neuheitenliste und Sonderangebote. Probenummer gratis.

Zubehör und Alben: Vordruckalben und Nachträge im Abonnement. Verlagsprospekt gratis.

Ladengeschäft:

Zeughausgasse 24: Persönliche und freundliche Bedienung

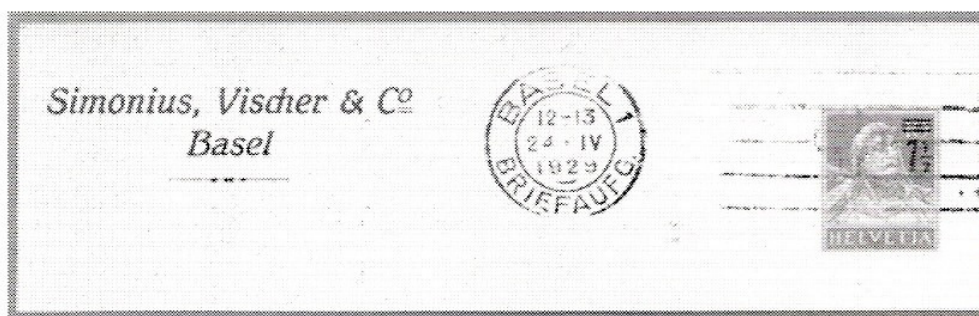
HELVETIA

zumstein+cie

Inhaber: Hertsch & Co.
Zeughausgasse 24, 3000 Bern 7
Tel: (031) 312 00 55 Fax: 312 2326
Internet: www.briefmarken.ch
E-Mail: post_zumstein@briefmarken.ch

Der Privatganzsachen Umschlag ZU 46, Tellbrustbild Rp. 7 1/2 auf Rp. 10 grün

Von Armando Lualdi, Glarus



Als am 1. Januar 1928 das Porto für Ausland-Drucksachen von Rp. 10 auf Rp. 7 1/2 ermässigt wurde, kam die Wertzeichendruckerei WZD der Oberpostdirektion OPD mit der Lieferung von Streifbändern mit dem neuen Wertzeichen unter Zeitdruck. Um einem Engpass entgegenzuwirken, beschloss man die bereits vorhandenen Streifbänder in der Zeichnung Tellbrustbild 10 Rp. grün, mit einem Aufdruck zu 7 1/2 Rp. zu versehen. Wie kamen aber die Umschläge des Simonius, Vischer und Co. aus Basel zu dieser Ehre? Diese befanden sich ja nicht in den Vorräten der WZD der OPD.

In den Druckauftragsbüchern der OPD, welche die letzten Jahre der Privatganzsachen leider nur noch sehr spärlich aufzeichnen, finden wir keine Unterlagen. Die zweite Auskunftsquelle, die Formularsammlung der Post in Bern, enthält aber zwei Briefe, welche Klarheit geben:

Aufgrund einer telefonische Vereinbarung erhielt die Wertzeichenkontrolle in Bern ein von der Firma Simonius, Vischer & Co. am 30.12.1927 verfasstes Schreiben mit folgendem Inhalt:

Wir sandten Ihnen per Paketpost:

Unterm 29. Dez. 1927: 1 Paket Enveloppen = 27 Schachteln (ca. 13.000 St)

" 30. Dez. " : 1 " " = 14 " (ca. 7.000 ")

(alle à 10 Cts. frankiert)

und bitten Sie, die Marken mit dem Ueberdruck von 7 1/2 Cts. zu versehen da diese Frankatur ab 1. Januar 1928 für fragliche Enveloppen in Betracht kommt.

Den durch diese Entwertung zu unseren Gunsten entstehenden Betrag von ca. Frs. 500.- wollen Sie uns gefl. unter Abzug Ihrer Spesen überweisen.

Wir sind speziell auf das kleinere Paket mit den ca. 7000 Stück pressiert und wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie solches sofort in Arbeit nehmen und alsdann prompt retournieren wollten.

Ihnen im Voraus verbindlichst dankend, zeichnen

hochachtungsvoll ppon Simonius, Vischer & Co. E. Höhn, K. Menzel

Die Antwort der Wertzeichenkontrolle der OPD vom 9.01.1928:

Herren Simonius, Vischer & Co., Basel

Frankierte Umschläge zu 10 Rp., Umwandlung in solche zu 7 1/2 Rp.

Mit Ihrer Zuschrift vom 30. Dezember abhin sandten Sie uns 41 Schachteln mit 10 Rp. frankierte Briefumschläge. Die von Ihnen auf ca. 20,000 geschätzte Anzahl betrug jedoch etwa 24,000 Stück. Die Umschläge sind mit gedruckten Adressen an Geschäftsfirmen im Ausland versehen und zum Versand von Drucksachen bestimmt. Infolge der auf 1. dies eingetretenen Ermässigung der Drucksachentaxe nach dem Ausland von 10 Rp. auf 7 1/2 Rp. ersuchten Sie um Ueberdruck des aufgedruckten Wertzeichens von 10 Rp. auf 7 1/2 Rp. Wir haben diesem Wunsche Folge gegeben und auf 24,024 Briefumschlägen die Taxe von 10 Rp. in 7 1/2 Rp. umgewandelt. Die Umschläge gehen heute franco an Ihre Adresse zurück. 10 Briefumschläge zu 5 Rp. und 203 mit gewöhnlichen 10 Rp. - Marken frankierte Umschläge schliessen wir ebenfalls bei, da die Umwandlung dieser letztern nicht durch Ueberdruck erfolgen kann.

*Der Unterschied zwischen dem frühern und jetzigen Frankaturwert beläuft sich nun auf (24,024 x 2 1/2 R.=) Fr. 600.60. Unsere Rechnung für diese besondere Arbeit des Ueberdrucks beträgt, unter Zugrundelegung einer Gebühr von Fr. 1.50 das Tausend,..... Fr. 36.-.
Wir überweisen den Betrag von..... Fr. 564.60
auf Ihr Postcheckkonto Nr.V.52.*

Hochachtungsvoll W. K. Schw.

Nun kennen wir die Gesamtauflage der ZU 46; **24,024 Umschläge** wurden mit dem Ueberdruck zu 7 1/2 Rp. versehen. Ob davon ein Teil vielleicht später bei der Wertzeichenkontrolle der OPD gegen Briefmarken umgetauscht wurde, kann heute leider nicht mehr in Erfahrung gebracht werden.

Im Nachtrag zum Zumstein "Spezialkatalog und Handbuch, Die Ganzsachen der Schweiz", VII. Auflage des Jahres 1994, notiert dieser Umschlag mit Fr. 180.-- als Einzel-, mit Fr. 120.-- mit Zusatzfrankatur. Einzelne Händler verlangen für diese Privatganzsache zwischen Fr. 140.-- und Fr. 400.--. Es ist klar, dass man sich über Preise streiten kann, aber in diesem Falle entspricht der Zumstein - Preis heute noch, im Winter 1999, einem realistischen Mittelwert. An der SGSV - Auktion 1995 in Solothurn konnte man diesen Umschlag gestempelt, aber leicht unfrisch, zum Preis von Fr. 100.-- erwerben. Sicherlich ist diese Ganzsache nicht häufig zu finden, aber doch in mehreren Exemplaren bekannt. Mit diesem Preisvergleich soll einfach die Aufmerksamkeit des Lesers auf die Problematik einer marktgerechten Preisgestaltung gerichtet werden, besonders bei Ganzsachen, die, trotz des Interesses vieler Motivsammler für die Bildchen, doch nur einen kleinen Kreis von Spezialisten interessieren. Und wenn man diese "relative Seltenheit" bei einem Briefmarkenhändler verkaufen möchte, dürfte man vermutlich nicht viel mehr als 50 Schweizer Franken erhalten - wenn überhaupt.

Philatelistisches Allerlei

Polemik wegen der Postkarte ZU 114 mit Bild **ADELBODEN - Oberland bernois**



Diese 20-Rappen-Karte, die im Jahr 1934 in der jährlichen Bildpostkartenserie erschien, hat ziemlich viel Druckerschwärze fließen lassen, da sich einige Sprachpuristen (und gegenüber dem Französischen wohl mit einem Komplex Beladene) darüber aufregten, daß der Text "Oberland bernois" französisch und nicht deutsch war. Man bezichtigte die Postverwaltung irgendwelcher dunkler Absichten, um dem Französischen Vorschub zu leisten. Aber die Postverwaltung wehrte sich und stellte klar, daß es der Verkehrs- und Kurverein Adelboden war, der diese Inschrift verlangt hatte. Und da es im Leben danach gehe, daß derjenige, der bezahlt, auch befiehlt, habe sie sich nicht dagegen wehren können. So stellten die Puristen dann glücklich fest :

„Also, der Fehlbare ist, was uns freut, nicht die Postverwaltung, sondern der Kur- und Verkehrsverein (d.h. die Gemeinschaft der Wirte) von Adelboden. Die wollen als Oberland bernois bekannt gemacht sein, und daran liegt ihnen so viel, daß sie der sonst so gewissenhaften Oberpostdirektion zumuten, auf ihrer amtlichen Drucksache, der Postkarte, von den sonst durchgehend befolgten Grundsätzen der Gleichberechtigung aller Landessprachen abzugehen. Wir verzichten darauf, dem Kur- und Verkehrsverein von Adelboden zu sagen, was wir darüber denken. Das würde derart gesinnten Leuten doch nichts nützen, und es klänge auch vielleicht zu unhöflich.

Auf die Schlußbemerkung der Postverwaltung wäre zu antworten : Gewiß ist das Ausland nicht mehrheitlich deutsch, aber noch weniger französisch. Und welches ist die Mehrheit der Ausländer, die von Adelboden aus Postkarten schreiben? Französisch erst recht nicht, sondern deutsch. Nach den Deutschen kommen doch wohl die Angelsachsen, die "Berner Oberland" sicher ebenso verstünden wie "Oberland bernois".

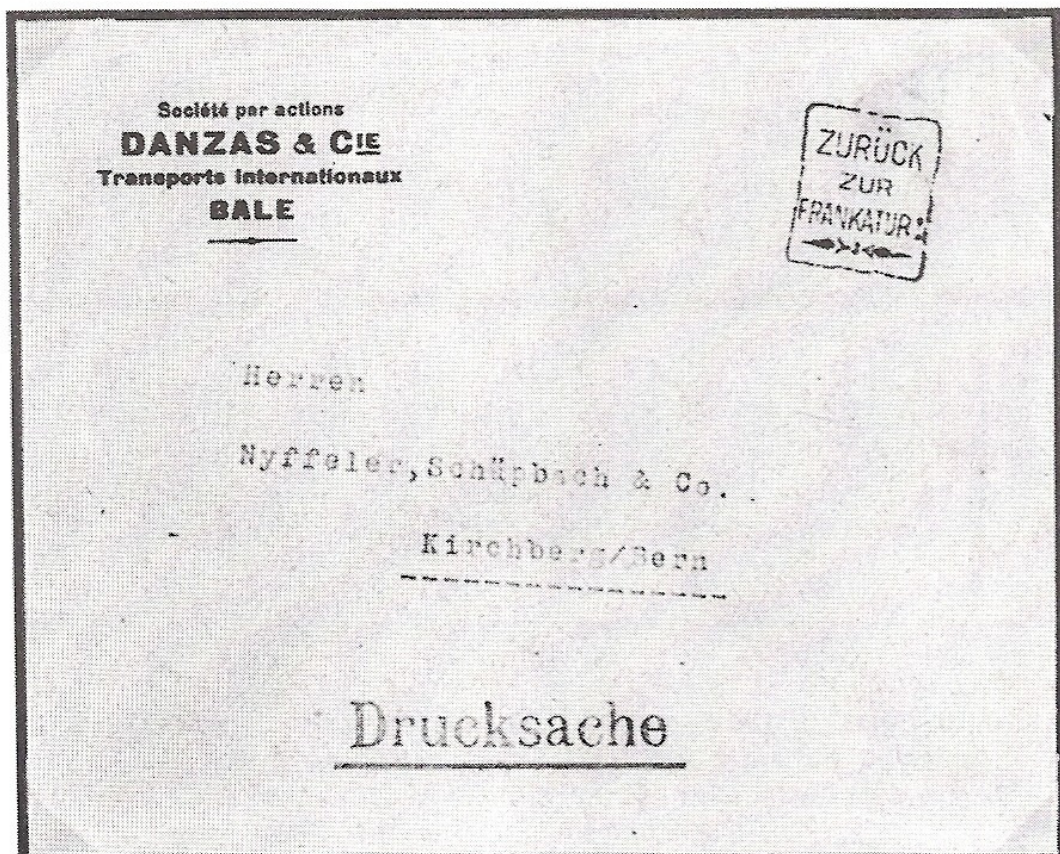
Es scheinen hier Kreise am Werke gewesen zu sein, die alles daran setzten, einen Röstigraben zwischen der deutschen Schweiz und unseren welschen Compatriotes zu konstruieren, ansonst der gehässige Ton gegenüber dem Kurverein nicht zu erklären ist. Damals gingen quere Gedanken durch gewisse Köpfe....

Zwei unbekannte postamtliche Stempel

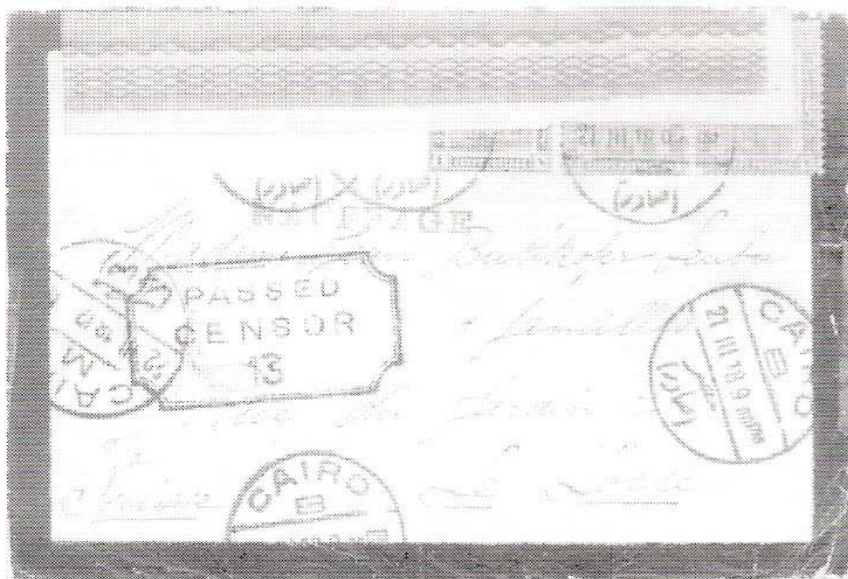
G.S. Bei der Durchsicht einer Doublettenkiste fielen mir die beiden Belege in die Hände, die postamtliche Stempel aufweisen, welche bisher m.M. nach noch nicht bekannt geworden sind. Der eine - mit der Firma DANZAS in Basel als Absender - trägt einen Rechteckstempel mit abgerundeten Ecken und dem Text

" ZURÜCK / ZUR / FRANKATUR! "

sowie Zierstück. Da kaum anzunehmen ist, dass diese unfrankierte Drucksache bis nach Kirchberg / Bern gelangte und dort vom Empfänger diesen Stempel erhielt (in diesem Falle würde sich auf dem Beleg eine Portomärke befinden, ansonst der Empfänger keinen Grund gehabt hätte, ihn zurückgehen zu lassen), muss angenommen werden, dass der Stempel in Basel Verwendung fand. Mir ist bisher kein weiterer solcher Belege bekannt geworden. Kennt eines unserer Mitglieder weitere?



Der andere Beleg trägt den Stempel "NAUFRAGE". Er befindet sich auf Belegen, die Ende März und im April 1918 in Ägypten aufgegeben wurden und in die Schweiz gerichtet sind. Sie wurden mit dem französischen Postdampfer *ATLANTIQUE* befördert, welcher am 9. Mai 1918 zwischen Malta und Tunesien sehr wahrscheinlich torpediert wurde. Am Tage vorher war er mit Mühe einem österreichischen U-Boot entkommen. Am nächsten Tag ereignete sich eine Explosion im Schiff, welches darauf sank. Welches die genaue Ursache der Explosion war, konnte nicht herausgefunden werden, jedoch nimmt man an, dass der Dampfer von einem Torpedo getroffen wurde. Ein Postsack, der durchnässt geborgen werden konnte, enthielt Korrespondenz in die Schweiz. In Genf - dem Auswechslungspostamt - wurden die Poststücke mit dem erwähnten Stempel versehen. Es handelt sich somit ebenfalls um einen postamtlichen Stempel.



Brief aus CAIRO vom 21.III.1918, zensuriert in Cairo, 2 wegen Durchnässung abgefallene ägyptische Marken. NAUFRAGE-Stempel von Genf,

Anzeige :

Suche Aushilfsstempel CH + FL auf Brief oder Ganzsachen.

Ansichtssendungen oder gute Kopien mit Preisangabe bitte an

Marcel Meyer Buchhorn 39 9320 Frasnacht

Tel. 071 / 446 53 40

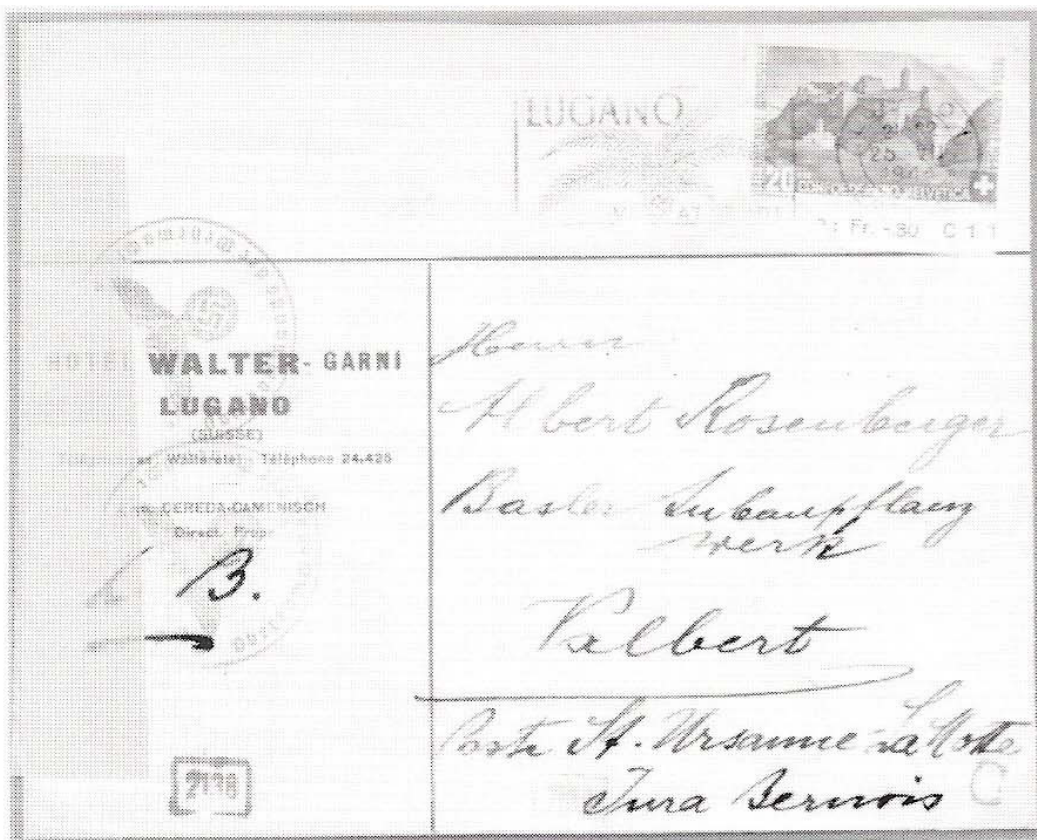
FAX 071 / 446 53 41

Schweizer Inlandbriefe in Deutschland zensuriert

G.S. Die Schweiz kannte während des 2. Weltkrieges eine Zensur nur für Korrespondenz der internierten Militärpersonen (mit Ausnahme der entwichenen Kriegsgefangenen), sowie für Zivilflüchtlinge (meistens Juden) in den Quarantäne- und Auffanglagern. Die Korrespondenz aus den nachgelagerten Heimen und Arbeitslagern - die dem EJPD unterstanden - wurde nicht mehr zensuriert. Gewöhnliche Inlandpost wurde hingegen nie einer Zensur unterworfen.

Aber es gibt Ausnahmen, wie die beiden abgebildeten Belege zeigen. Der erste stammt vom Hotel Garni Walter in Lugano, und war an einen Juden im von jüdischen Kreisen organisierten Basler Anbaupflanzwerk in Valbert / Post St. Ursanne - La Motte im Berner Jura adressiert. Wieso dieser Brief nach Deutschland kam, wo er prompt in Frankfurt a/M. der Zensur vorgeführt wurde, ist nicht nachvollziehbar, ausser, man nimmt ein menschliches Versagen an, was wohl wahrscheinlich ist.

Der Umweg hatte übrigens keine lange Verzögerung der Zustellung zur Folge : der Ankunststempel stammt vom 2.VIII. Der Brief war also trotz Umweg und Zensur nur ganze 7 Tage unterwegs.



Der zweite Beleg stammt vom Februar 1940, also aus einer Zeit, wo der Krieg im Westen noch nicht stattgefunden hatte. Er ist von Zürich nach Biel adressiert mit 4 x 5 Rappen. Auch dieser Brief nahm den Weg über Frankfurt a/M., wo er von der deutschen Zensur geöffnet wurde, wie der auf der Rückseite angebrachte Verschlussstreifen sowie die beiden kleinen Rechteckstempel mit den Zensorennummern beweisen.

Es ist nur zu hoffen, dass der Inhalt beider Umschläge keine für die deutsche Abwehr wichtige Mitteilungen enthielten...



MUTATIONEN

Neue Mitglieder

Nouveaux membres

Gass Rolf Baselmattweg 74 / PF 717 4123 Allschwil
 Sammelgebiete CH : BuFeierkarten - GS bis 1950 in die und aus der Schweiz,
 Jubiläen, Kuriositäten auf Karten und Briefen. Lithokarten
 EU & ÜS : dito oben bis 1920, USA lose und auf Ganzstücken bis 1930

Grob Martin Klingentalstrasse 90 4057 Basel
 Sammelgebiete CH : Streifbänder als GS oder frankiertes Band - PrivatZudruck SB
 EU & ÜS : Portugal, Tannu Tuva, Griechenland

Gruson Cécile Impasse des Primevères 16 1723 Marly
 Sammelgebiete CH : oblitérations canton Fribourg, collection Générale depuis 1862
 Europa & ÜS : Frankreich, Belgien, GUATEMALA (Studiensammlung)

Rufener Kurt Seftastrasse 28 3047 Bremgarten
 Sammelgebiete CH : Heimatsammlung Kt. Bern & Jura; GS : Postkarten & BildPK
 Maschinenstempel, Perfins, Ansichtskarten

Steinbrüchel Erwin Alte Affolterstrasse 55 8908 Hedingen
 Sammelgebiete CH : Durheim-Ausgaben - Abstempelungen von A-Z; Privatganzsachen
 Heimatsammlung Affoltern a.A.; Destinationen
 Europa & ÜS : Destinationen, Zensur

Walther Hans Waldheimweg 5 3052 Zollikofen
 Sammelgebiete CH : Tübelbriefe, Postkarten bis 1900

Stoupy Jean St. Apollinaire Le Village F-05160 Savines-le-Lac

Verstorben

Décédé

Müller Gaudenz Winkelriedstrasse 3000 Bern
Parthen Volker Wilhelmstrasse 48 D-65183 Wiesbaden

Austritte**Démissions**

Allimann Serge	Les Courtils 52	2907 Rocourt
Egloff Franz	Böhlistrasse 11	5452 Oberrohrdorf
Kaufmann Walter	Frohdörfli 8	5034 Suhr
Schneider John	alte Landstrasse	8810 Horgen
Steinkamp Peter	Wesselstraat 1A	D-22399 Hamburg
Zimmermann Beatrix	Fliederweg 10	4528 Zuchwil
Zimmermann Heinz	Fliederweg 10	4528 Zuchwil

Adressänderungen Changements d'adresse

Allemann A. Dr. med	Hopital Albert Schweitzer 1410 Magellan Drive 101	c/o Agape Flights Inc. USA - Sarasota, FL 34243
Bäumli Robert	Bergstrasse 30	D-84184 Tiefenbach

Vorstand Comité

Präsident				
Redaktion	Georges Schild	3011 Bern	Rainmattstr. 3	o31 381 94 55
Bibliothek				FAX o31 381 47 50
Vizepräsident	Peter Bamert	4500 Solothurn	Grüneggweg 2	o65 623 20 24
Sekretär	M. Winistörfel	4513 Langendorf	Stöcklimattstr. 30	
Rundsendungen	"	"	"	o32 621 42 59
Circulations				
Auktionen	A. Lualdi	8750 Glarus	Adlergut 3	055 640 40 45
Administration	R. Wissmann	5727 Oberkulm	Neubühl 735	o62 776 30 44
Kassier	A. Siegenthaler	5201 Brugg 1	PF 3293	o56 441 40 24
ArGePERFINS	Martin Baer	8051 Zürich	Hohmoos 10	o1 322 52 49

POSTSCHECKKONTEN

Vereinskasse	Bern 30 - 4820-0
Auktionen	Solothurn 45 - 6293-8
ArGePERFINS	Bern 30 - 9036-1

Rundsendungen Raiffeisenbank Derendingen 01-26543-6 z.G. Kunde 980092

Website : <http://members.tripod.de/SGSV>

POSTGESCHICHTE

HISTOIRE POSTALE POSTAL HISTORY

Internationale Fach-Zeitschrift für Brief- und Stempelsammler

Mit informativen Beiträgen und vorteilhaften Angeboten.
Unentbehrlich für den postgeschichtlich orientierten Philatelisten.
Verlangen Sie eine unverbindliche Gratis-Probenummer bei:
POSTGESCHICHTE Verlag, Postfach 174, CH-8024 Zürich.

**Einzige internationale Fach-Zeitschrift für
Brief- und Stempelsammler in ganz Europa**



Ob Briefe, Stempel oder Marken,
ob Schweiz, Europa, Übersee oder Thematik,
ob klassische oder moderne Raritäten . . .

Verwertung von Briefmarken ist und bleibt Vertrauenssache.

Einlieferungen

für meine regelmässig stattfindenden Auktionen
sind jederzeit willkommen.

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Meine besondere Liebe gilt seltenen und schönen Briefen!

Hans R. Schwarzenbach
Internationale Briefmarken-Auktionen
CH-8001 Zürich, Oberdorfstrasse 8, Tel. 01 251 46 12

Erfolgreich über 25 Jahre.
Korrekte und schnelle Abwicklung.
Weitweit zahlungskräftige Kundschaft.

Röllli Auktionen

Ihr idealer und seriöser Partner
für erfolgreiche Verkäufe.

Ihr
Erlös
stimmt.

R.+B. Röllli-Schär AG
Seidenhofstrasse 10

CH-6003 Luzern

Tel. 041 210 45 45

Fax 041 210 45 41



Einlie-
ferungen

Jederzeit
Wertvolle Einzelstücke
(auch Briefe), gepflegte
Sammlungen weltweit.



ANKAUF

- **Bundesfeierkarten 1910-1960**
(* + O, bessere Einzelstücke sowie ganze Sammlungen; auch grosse Mengen!)
- **Briefmarken** - Spezielsammlungen, Nachlässe sowie Korrespondenzen, auch Auslandsbriefe.

Bevor Sie verkaufen, rufen Sie mich an.
Es lohnt sich !

Johannes Müller
Neuengasse 38, Postfach 7357
CH-3001 Bern
Tel./Fax 031/311 70 24